



Dienstag, 26. Januar 2021

# ELLWANGEN

lpf- und Jagst-Zeitung / Aalener Nachrichten **13**



**CORONA**  
IM OSTALBKREIS

**AKTIVE FÄLLE**

**531**

**VERÄNDERUNG ZUM VORTAG**

**-60**

**7-TAGES-QUOTE**

**128**

**VERSTORBENE**

**187**

Stand: 24. Januar, Stand 24 Uhr  
Quelle: Landratsamt Ostalbkreis

## Corona in der Region

### Erneut viele Todesfälle im Kreis

AALEN (mih) - Wenig Neuinfektionen, Rückgang bei den aktiven Fällen. Seit vergangem Donnerstag haben die Labore bis Sonntag, 24 Uhr, 78 Neuinfektionen an die Gesundheitsbehörde des Ostalbkreises gemeldet. Die Gesamtfälle steigen somit auf 8584. Davon gelten 7866 als genesen.

Zwar scheinen Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote Wirkung zu zeigen. Denn auch die aktiven Fälle sind seit Donnerstag erneut gesunken. Damit setzt sich ein womöglich zu erkennender Trend fort. Über das vergangene Wochenende ist der Wert um 183 gefallen. Derzeit (Stand Sonntag) sind 531 Menschen im Kreisgebiet mit dem neuartigen Coronavirus infiziert.

Allerdings wird auch ein trauriger Trend auf der Ostalb fortgesetzt. Die Zahl der Todesfälle ist erneut stark angestiegen. Seit Donnerstag starben im Kreisgebiet neun weitere Patienten mit oder an Covid-19. Die Zahl steigt auf 187 Tote seit Beginn der Pandemie im Ostalbkreis im März des vergangenen Jahres.

Der Inzidenzwert bleibt weiterhin oberhalb der 100er-Marke. Innerhalb einer Woche haben sich 128 Menschen pro 100 000 Einwohner mit Sars-CoV-2 infiziert.

## DIE CORONA-KRISE AUF DER OSTALB

In unserem Themen-Dossier finden Sie alle Inhalte zum Coronavirus im Ostalbkreis und der Region.

Mehr unter: [schwaebische.de/corona-ostalbkreis](http://schwaebische.de/corona-ostalbkreis)

## Vereine im Lockdown: „Wir brauchen den Sport“

FC Röhlingen wünscht sich Hallenöffnung in den Sommerferien – Stadtverband im Gespräch mit der Verwaltung

Von Sylvia Möcklin

ELLWANGEN - Seit dem 2. November 2020 liegt der Betrieb in den Ellwanger Sportvereinen wegen Corona erneut brach. Es fehlt der Sport, es fehlt die Gemeinschaft. Umso mehr Hoffnung setzen die Akteure auf den Tag, an dem es wieder losgehen darf. Nun gibt es eine Idee, die Hermann Weber als der Vorsitzende des Stadtverbands der sporttreibenden Vereine an die Stadt herangetragen hat: Die Sporthallen zum Ausgleich auch während der Sommerferien für die Vereine zu öffnen.

„Wir hoffen ja, dass im Sommer alles besser ist“, sagt Weber und meint: die Infektionszahlen geringer, die Impfungen mehr, ein Vereinsleben wieder möglich. Gleichzeitig vermutet er, dass die Menschen noch immer nicht so viel wie früher in den Urlaub fahren werden. „Da könnten die Vereine Angebote machen. Und wenn dann ab Herbst wieder Training möglich ist, haben die Sportler bereits einen Puffer.“

Damit spricht er dem FC Röhlingen aus der Seele. Hier ist der Wunsch einer Hallenöffnung während der Ferien groß: „Das ist uns ein sehr großes Anliegen“, sagt Vereins-sprecherin Sonja Wolf. Auch wenn es unmöglich sei, all das Verpasste in wenigen Wochen aufzuholen, wäre es doch eine Chance, „wieder in einen sportlichen Rhythmus zu kommen“. Auch der TSV Ellwangen wäre bereit mitzuziehen. „Es braucht dazu Übungsleiter. Aber wenn der Bedarf da ist, wären wir fix dabei, etwas anzubieten“, sagt TSV-Vorsitzender Günther Haas. Nur vermutet er, dass denn doch die meisten Menschen in den Sommerferien lieber in den Urlaub fahren.

Außerdem sind die Sporthallen in den Ferienzeiten zu. Deshalb ist der Stadtverbandsvorsitzende nun im Gespräch mit der Stadt. Doch die bittet um Geduld. „Nur auf der Basis einer deutlichen Verbesserung der Lage und sich daraus ergebenden Lockerungen bei den Verordnungen kann über die gewünschte Öffnung der Hallen entschieden werden“, teilt Pressesprecher Anselm Grupp mit. „Das wäre zum jetzigen Zeitpunkt aber verfrüht.“ Im Fall des Falles müsse man sich mit den dann geltenden Hygienevorgaben befassen. Die müssten personell wie natürlich auch finanziell vertretbar sein. „Schon die letzten großen Sommerferien haben gezeigt, dass es nicht möglich war, überhaupt zusätzliche personelle Kapazitäten im Bereich der Reinigung aufzubauen“, gibt Grupp zu bedenken.

Weber kann sich außerdem vorstellen auf dem Marktplatz ein Fest unter dem Dach des Stadtverbands abzuhalten, um auf das Angebot der Vereine aufmerksam zu machen. „Wir sind für alle Ideen, die umsetzbar sind, offen“, sagt dazu Grupp. Ein Tag der Vereine sei bereits im vergangenen Jahr einmal angedacht gewesen. Doch mache Corona jede Veranstaltung unmöglich, bei der sich Menschen ansammeln. „Es wäre schön“, meint Grupp deshalb, „und wenn es möglich ist, tragen wir gerne dazu bei. Aber die Situation ist nicht vorhersehbar.“ Im Moment lasse sich eine publikumsintensive Veranstaltung leider nicht denken.



Den Sportvereinen sind derzeit die Hände gebunden, nichts darf stattfinden. Der FC Röhlingen hat eine Idee.

FOTO: FOTOSTAND / LAMMERSCHMIDT VIA WWW.IMAGO-IMAGES.DE

Unvorhersehbar ist auch, wann es wieder Trainingsbetrieb in den Sportvereinen geben wird. „Wir stehen in den Startlöchern“, sagt Sonja Wolf für den FC Röhlingen. Dank der Erfahrung aus dem vergangenen Jahr könne man loslegen, sobald eine neue Corona-verordnung Sport das zulasse. Auch der TSV hofft, „dass wir die Leute bald wieder in den Hallen und auf den Sportplätzen haben“.

Doch dass es bald so weit sein könnte, da ist Haas „nicht mehr so optimistisch“. Die Ungewissheit versetzt die Sportvereine nicht in Existenzangst. „Der TSV Ellwangen ist finanziell gut aufgestellt und wird wegen Corona nicht pleite gehen“, versichert Haas. Zwar fehlten einige Einnahmequellen, zum Beispiel aus Heimattagen und Kinderfest, aber auch die Ausgaben seien weniger, etwa, weil die Volleyball- und Baseballmannschaften zu keinen Auswärts-spielen führen. Auch müsse der Verein niemanden bezahlen, alle Übungsleiter arbeiten ehrenamtlich. Ebenso verhält es sich beim FC Röhlingen. „Jetzt ist es von Vorteil,

dass wir komplett ehrenamtlich geführt werden, obwohl wir mit 1200 Mitgliedern ein sehr großer Verein sind“, sagt Sonja Wolf. „Wir kommen bis jetzt gut über die Runden.“ Positiv dabei sei auch, dass die wenigen Übungsleiter, die der Verein bezahle, auf ihr Gehalt verzichteten. Nur die finanziellen Verpflichtungen aus dem Bau der Mühlbachhalle seien ein Thema. „Das kommt noch.“

### „Der TSV Ellwangen ist finanziell gut aufgestellt und wird wegen Corona nicht pleite gehen“,

TSV-Vorsitzender Günther Haas.

Beide Vereine sind dankbar für die Treue ihrer Mitglieder. „Röhlingen hat eine starke Dorfgemeinschaft und eine sehr aktive Vereinslandschaft“, sagt die FC-Sprecherin. „Die Stimmung im Dorf ist, dem Verein die Treue zu halten.“ Bisher spiegle sich das in den Mitgliederzahlen. Es gebe bisher kaum Austritte bis auf die üblichen, etwa durch Wegzug begründeten. Allerdings: Anders als üblich werden die Kündigungen nicht durch Neuzugänge ausgeglichen. Das beobachtet auch Haas im TSV Ellwangen. „Wir können keine Angebote machen, folglich kommt kein neues Mitglied zu uns.“ Im TSV sei die Zahl der Mitglieder aus diesem Grund von rund 1100 im Vorjahr auf jetzt rund 1000 gesunken.

Das weitaus größere Bedauern herrscht bei den Verantwortlichen darüber, was den Menschen ohne ihren Sport alles verloren geht. „Da

fehlen so viele Trainingsstunden“, sagt Sonja Wolf mit Bezug auf den Leistungssport und nennt für ihren Verein den Fußball als Beispiel. Wo sonst drei- bis viermal die Woche trainiert werde, sei jetzt alles ausgesetzt. Dann die soziale Komponente: „Die Spieler fangen mit vier Jahren an und sind mit 20 teils immer noch dabei. Man hat doch Freunde in der Mannschaft, hat gemeinsam gekämpft, gefeiert, über Niederlagen gehadert.“ Alles weg. „Die Auswirkungen auf die Mannschaften wird man sehen“, meint TSV-Mann Haas und denkt dabei an die Base-, Volley- und Basketballer seines Vereins. „In den hohen Ligen, in denen unsere Mannschaften spielen, ist Training das A und O. Es wird schwierig werden. Aber in dieser Situation sind ja alle.“ Er habe Videos von Volleyballern gesehen, die trainingshalber aus dem Stand die Wand überm Türrahmen abklatschen, und schmunzelt: „Die Höhe ist für einen normalen Menschen nur mit der Leiter erreichbar.“

„Die jungen Leute halten sich irgendwie fit“, ist die Erkenntnis. Aber die Kinder und die Älteren? „Die brauchen Anleitung und den Kontakt zu anderen, und uns sind die Hände gebunden. Das ist sehr traurig“, so Haas. „Draußen toben ist ok, aber nicht das Gleiche wie Kinderturnen“, sagt auch Sonja Wolf. Für die körperliche wie soziale Entwicklung der Kinder sei der Vereinssport extrem wichtig. Über eine umgedrehte Bank zu balancieren, mutig vom Trampolin zu springen, einer Übungsleiterin zu vertrauen – das sei

nicht dasselbe wie auf dem Spielplatz zu stehen. Wenn Kinder nicht angeleitet würden, bestehe bei nicht wenigen die Gefahr, dass sie übergewichtig und bewegungsunfähig werden, ergänzt Stadtverbandsvorsitzender Weber. Er beobachte das bereits. Und er betont: „Wir brauchen den Sport.“

Das gilt in ähnlicher Weise für die Senioren. „Anfangs haben wir Übungsblätter ausgeteilt, um zu zeigen, wir haben euch nicht vergessen“, erzählt Sonja Wolf. Teilweise seien diese Menschen seit Jahrzehnten den Weg mit dem Verein gegangen. Und mit 70 habe man auch nicht mehr so viele Kontakte wie in jungen Jahren, gibt Haas zu bedenken. „Die Termine im Verein sind deshalb wichtig.“

Alle wünschen sich, dass die Sportstätten sobald wie nur irgend möglich wieder für den Vereinsbetrieb geöffnet werden können, und wenn auch mit Abstandsregeln und Desinfektionsmitteln. Die große Hoffnung beider Vereinssprecher ist, dass die Impfungen in diesem Jahr wieder zu mehr Freiheit führen werden. „Das scheint die einzige Lösung zu sein“, schließt Haas.

Der TSV Ellwangen besteht seit 175 Jahren. In kleinem Rahmen wird das Jubiläum auf jeden Fall in diesem Jahr gefeiert. Alle großen Veranstaltungen mit viel Publikum sollen je nachdem, wie die Pandemie sich entwickelt, unter dem Motto „175 plus 1“ ins nächste Jahr verlegt werden.